

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf der Gass.

Heidel: Was wämmer ick mache?

Schaggi: Büßed'r was, mer mached „Maraueris“. Es müend drei Partee sy. Die eint Partie hät Öpfel und vertheilt's den andre beede. Dann rüest si: Wer mir syn halbe Öpfel am gschwindisti wieder bringt, ist de Brävit.

Heidel: Dann sag ich eifach, ich hhalte lieber myn halbe und wott nüd de Brävit sy.

Schaggi: Gschit, das ist grad das Spiel. Oder wämmer „Tessineris“ mache?

Louis: Wo dem hani au na nüd g'hört.

Schaggi (gibt ihm en Öpfel).

Louis (brüetel und git em wieder e paar): Tu Seubueh!

Heidel (ryht's us enand und haut de Louis dure): Was bruchst au Du ume- g'haue, er hät der ja nu us Gspass eini gah; das ist ebe Tessineris!

Auch ein Genuß.

Mann: Siehst, mein liebes Weibchen, wenn man so ein paar Stunden unter guten Freunden sitzen kann und sich unterhält über Dieß und Jenes, das ist ein wahrer Hochgenuß.

Frau: O, lieber Mann, den Hochgenuß mag ich Dir ja von Herzen gönnen, aber den andern nicht, dem ihr ja noch vielmehr huldigt.

Mann: Ich verstehe' Dich nicht, was soll denn das sein?

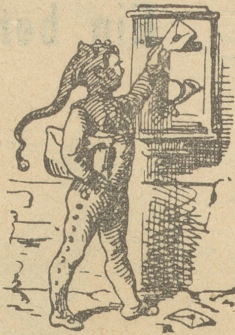
Frau: Das ist der abscheuliche Hochgenuß, mein liebes herziges Männchen, Du Lump!

Benj. Nu, was steist du da, wie en Esel vor de Schmitte?

Hans. He, denk au! i ha d's Geld verlo—lo—lore.

A.: Was heisch, was bist so niedergschlage?

B.: He, mi het mer Glück zum Jahreswechsel gewünscht, jetzt muß i dā Blygg glich scho nach eme Monat zahlē.



Perla. Ob Sie wohl die Antwort erwarten auf die Frage: Woher kommt das Wort „Niemand weiß, wo der Schuh drückt?“ Dasselbe stammt aus Plutarch's „Ergeneln“ und hat zum Autoren Paulus Aemilius Macdonicus. Derselbe versicherte seine verständige, reiche und junge Frau und als ihn seine Freunde d'rhals tadelten, zeigte er ihnen seinen Schuh und sagte: „Auch der ist schön anzusehen und neu, aber Niemand weiß, wo er mich drückt.“ — W. N. i. H. Erät, sehr spät. Sacherer Montags. — Spatz. Natürlich, jeden Monat; warum denn nicht? Auch sonst, ja. — Ph. Besten Dank; gibt ja so ganz famos. — Univ. Unsere Freunde haben sich alle wieder eingefellt und mit ihnen eine große Schaar von neuen. — O. O. Die Leiden und Freuden eines Papierforts wollen Sie schäiden? Das könnte Ihr Mannstiert jetzt auch. — N. N. Ungefehllich. — D. F. „Aus Gemeinem ist der Mensch gemacht und die Gewohnheit nennt er seine Amme.“ Triffst hier vollständig zu. — Dr. Sulph. Ihre Aufmerksamkeit macht uns große Freude und da wir im eigenen Garten blieben, so werden Sie d'elen Doppelschritt entschuldigen, wenn Sie wissen, daß ein Krankheitsfall g'bot, sich auf solche Weise zu helfen. — E. i. Z. Ein interessantes Ereignis berichtet die „W. Zg.“ von Wyl: „Der Ortsgemeinde dagegen sind in diesem Jahre miteinander ein 20-jähriger, ein 15-jähriger und ein 6-jähriger Bürger in Neapel geboren worden.“ — Auch Embra ch hat laut letztem Amtsbl. einen Maler, geboren 1882, welcher bereits durchgebrannt ist. Ob der auch mit halber Taxe reist? N. M. i. Z. Erlebigt. Dank. — Paris. Merci für die „Halle aux Charges“. — R. P. i. R. Das nächste Mal. — Gwaagg. Auch in unsere Familie suchen die Niblisten Haß und Unfrieden zu pflanzen. Glücklicherweise halten wir aber eine bessere Polizei, als der russische Allinberischer und so wurde nachfolgender Brief von einem Detektiv aufgefangen und uns mit der Mahnung, auf der Hut zu sein, übermittelt. Daß es die Niblisten aber verstehen zu täuschen, geht aus jeder Zeile hervor. Man lese und staune: „Stanislaus an Ladislaus. Geliebter Bruteer! O passeress! Kerfluedte Sch'vagen! Entlich fänne ich ten Pögel, wo unze Pirie syht. Ein Sch'vay ist äe. Ich hare den Schannögti, wo denn Näs-Pelz-Bhalter trugat, aufß Abremerweth gebraggi, tagß är müete die Baar heut sägen. Ar had 1 zamer Sch'vaz, wo im Abenteivel zudrättig und dann trugat är im „Näs-pelz-Bhalter“. „Sch'vaz!! Gruez und pester Dank!“ Aber jez hare ich ain Kühlegramm Sallis gekauvt und die reisenbeit mus leeren, wie manz den Sch'vagen aufß die Schwente freit. Wän ich den Nädchen erwütsche, sob marize ich in mit Zavaraffi un tänn muhs in di Leisimbeit in Loudre-Wafer süden mitänn prätlen und ferbaggan, mitänn schnapellibre ich in wi Schnee-Päntreag näpft 1 Nohnen4klein, vomitich färpeipe Dein Bruteherr Stanispediculus.“

Vorteilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Fritz Gauger,

Rolladenfabrik in Unterstrass-Zürich

empfiehlt und liefert als Spezialität sein bewährtes solides Fabrikat von

Rolladen aus gewelltem Stahlblech für Magazin- und Fensterverschlüsse.

Vorteilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

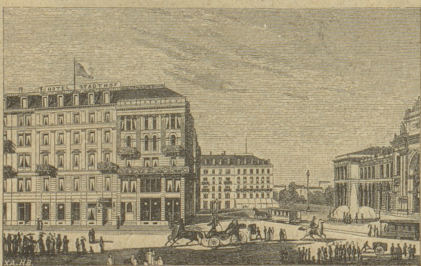
HOTEL STADTHOF in ZÜRICH.

Eröffnet im Mai 1883.

(Bl. 25)

Dem Bahnhof nächst gelegenes, ruhigstes und billigstes
Hôtel II. Ranges (vis-à-vis dem Café du Nord).

Diners von Fr. 1. 50 an von 12 bis 2 Uhr; à la carte zu jeder Tageszeit.
Man beliebe den Portier am Bahnhof zu rufen.
Table d'hôte mit Wein à Fr. 2. 50.



Feine Küche, reine Weine, gutes Bier.
Restauration zu ebener Erde.
Assortiert comfortabel mit vorzüglichem Betten aus-
geheute, ausstichfreie Zimmer v. Fr. 1. 50 m Service.

Es empfiehlt sich den Bekannten und einem Tit. reisenden Publikum bestens

J. Weber, Propriétaire (Besitzer des Café du Nord).



Ad. Kreuzer's EINSTUBE

(Bl. 25) Zürich, „Linthescherhof“

Schützengasse 23, nächst dem Bahnhof.
Reingehaltene feine Mosel, Rhein-, französische
und Landweine.

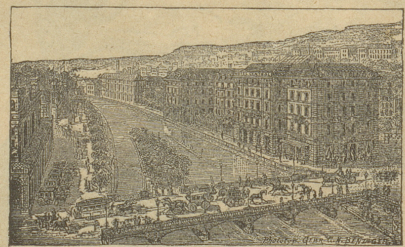
— Kalte und warme Speisen. — Billige Preise. —
Gesellschaftszimmer mit Piano.

Central-Hôtel Zürich.

100 angenehme Zimmer von Fr. 1. 75 an.

Table d'hôte mit Wein à Fr. 3.

Diners im Restaurant à Fr. 1. 50 u. 2.



Hier stets direkt frisch vom Fass.
Restauration und Terrasse.
Bäder im Hause. Tramwaystation.

Comfortables Hôtel II. Ranges in Zürich.

Für Tit. Handelsreisende reduzierter Spezialtarif.

J. W. Habegger-Kern, Directeur-Gérant.

BASEL HOTEL NATIONAL

gegenüber dem Bahnhof.

(Bl. 25)

R. Meister-Hauser, Besitzer.

Zürich - HOTEL HABIS - Zürich

Neues komfortables Haus.

❁ Zimmer à 1 Bett von 2 Fr. an. ❁

Salon und Familien-Appartements.

Table d'hôte im Speisesaal.

Mittagessen im Restaurant à Fr. 2 und 2. 50

mit Wein à discrétion

12-2 Uhr und Abends von 6-9 Uhr.

Es empfiehlt sich bestens

Habisreutinger.

(N. 25)

C. A. BAUER

Eisapparate-Fabrik und Eis-Handlung

Aussersihl-Zürich. (Bl. 25)

Diplom Landes-Ausstellung Zürich 1883.

Médailles: PARIS 1867, ZÜRICH 1868, PARIS 1878.



Der amerikanische

ARGOSY

(Bl. 25)

ist der beste Hosenträger zum Turnen, Reiten, Rudern, Schlittschublaufen und zu jeder Art von Beschäftigung. Preis per Paar I. Qualität Fr. 4. 50, II. Qualität Fr. 3. Gegen Einsendung von Briefmarken franko per Post. Engros entsprechenden Rabatt.

Dépôts von **H. Specker,**
Hyatt's Linge américain. 90, Bahnhofstrasse, Zürich.

B. Jäckle-Schneider,

Gravir- und Prägeanstalt, mechanische Werkstätte,

Fabrik für Gummi- und elastische Stempel.

3 Zwingliplatz - ZÜRICH - Zwingliplatz 3

empfehlte sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Schöne Ausführung bei billigster Berechnung.

Diplom der Schweizerischen Landesaussstellung 1883.

„Vetter Jakob.“

Je zwei gut erhaltene Exemplare der zwei **ersten** Jahrgänge 1871 und 1872 dieses Kalenders werden à Fr. 1 per Stück zu kaufen gesucht von
Exp. d. Bl.

Jede Art Zeichnungen u. Clichés

besorgen wir prompt und billig.

Expedition des „Nebelspalter“
Zürich.

12 Medaillen und Diplome von Ausstellungen.

Schweizerische Landesaussstellung in Zürich

Diplom für **vorzügliche** Qualität.

Internationale Ausstellung in Amsterdam 1884 Preismedaille.

Dennler's Magenbitter

— Interlaken —

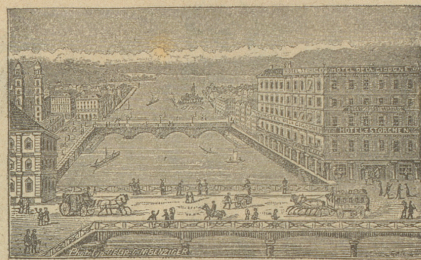
nimmt vermöge seiner wissenschaftlichen Zusammensetzung und Bereitungsart den **ersten Rang** unter allen ähnlichen Artikeln ein. — Feinster *Tafelliqueur* für Speisesaal, Haus und Familie. *Regulator der Verdauung.* Hilfsmittel bei Magenstörungen. — *Exportartikel* in alle überseeischen Länder. Exportfirmen, Seereisende, europäische Bewohner in tropischen Ländern, Militärs und namentlich Auswanderer werden auf seine *präservirenden* und *restaurirenden* Eigenschaften speziell aufmerksam gemacht. Mildert und verkürzt die Seekrankheit. — Mit Wasser vermischt ein vorzügliches *hygienisches Zwischengetränk.*

Dépôts des **Dennler-Bitter** in Apotheken, Droguerien, Conditoreien, Delikatessen-, Wein-, Spirituosen- und vielen Spezerei-Handlungen. Dépôts in den Haupthandelsplätzen aller Länder.

(N. 25)

Hôtel Storchen am See, Zürich

In schönster Lage im Zentrum der Stadt. — Mit herrlicher Aussicht auf Stadt und See.



Dans la plus belle situation au centre de la ville. Avec une vue splendide sur le lac et les Alpes.

H. GÖLDEN

Mässige Preise. — Omnibus zu allen Zügen.

Prix modérés. — Omnibus à tous les trains.

Table d'hôte 12¼ Uhr. — Diners à prix fixe. — Restauration à la carte.

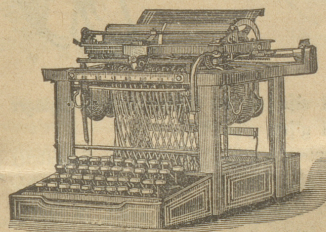
Zimmer von Fr. 2. — an, inkl. Service.

(Bl. 25)

Chocolat Sprüngli

ZÜRICH

(Bl. 25)



Die amerikanische Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.

Handhabung höchst einfach.

Doppelte Schnelligkeit der Feder.

Ueber 5000 im Gebrauch.

(Broschüren in jeder Buchhandlung.)

General-Agent: (M 299 Z)

A. J. Maas, Cham (Ktn. Zug).

Zu verkaufen:

Schöne Zeitungsmakulatur,

zentnerweise,

bei der Exped. d. Bl.

W. Huber, Leutpriester 6, Zürich.

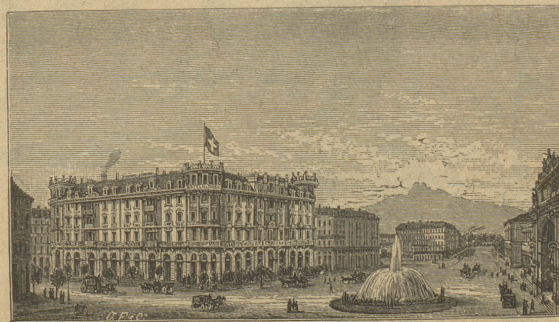
Beste Petrol-Koch-Apparate

(Patent-Freibrenner.) Preis courant gratis.

Nickel-Koch- und Wirtschafts-Geräthe.

(Bl. 25)

Zürich Grand Hôtel National Zürich



Neues Haus I. Ranges gegenüber der Einsteighalle des Bahnhofes.

Damensalon. — Bade-Einrichtung.

Grosse, glänzend ausgestattete Säle.

Prächtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartements für Familien.

(N. 25)

F. Michel, Propriétaire.